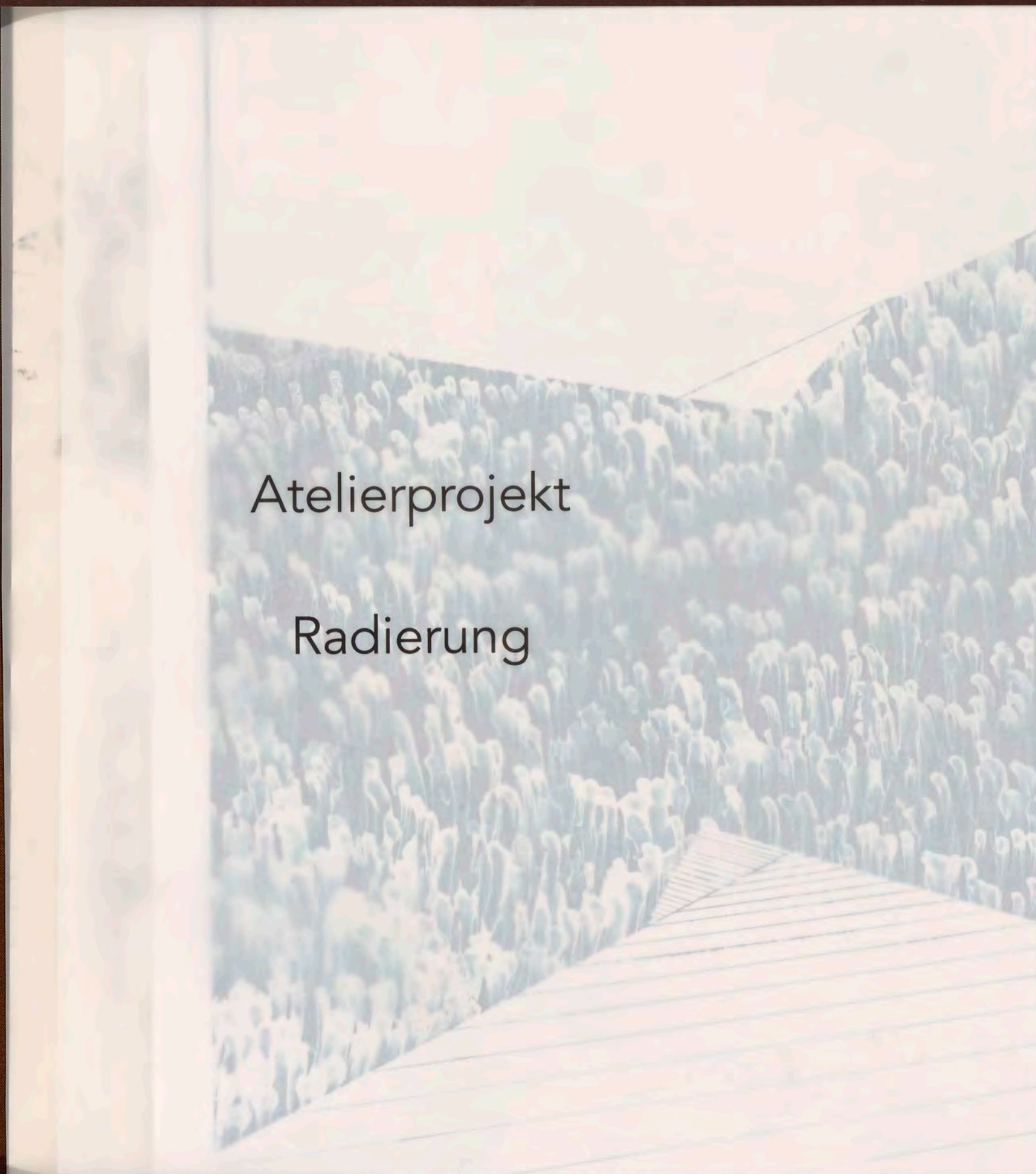


Minutiöse Stille

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



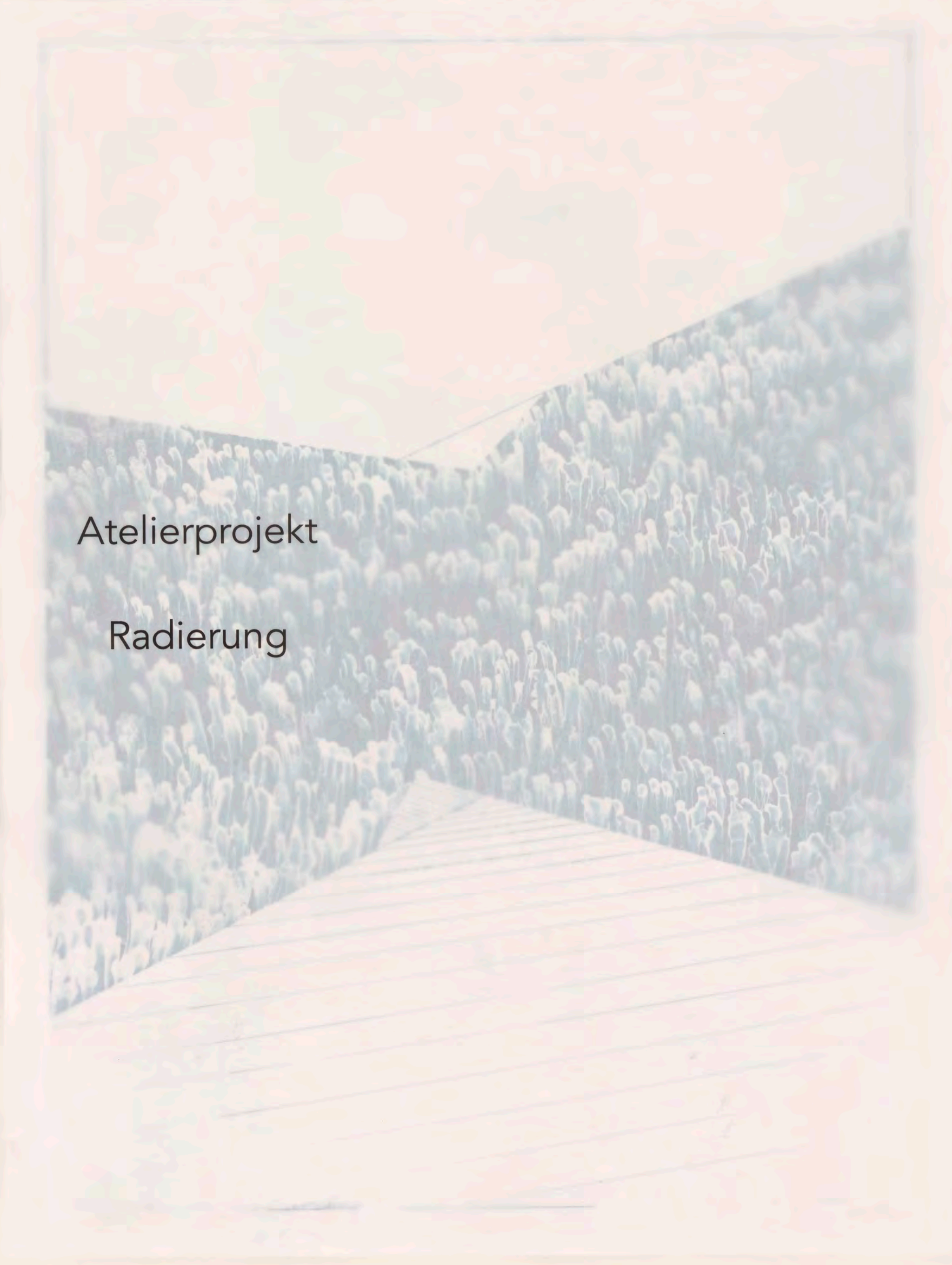
Atelierprojekt

Radierung

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Atelierprojekt

Radierung

Conrad Seyfarth

Farina Kerner

Julian Herstatt

Max Roßner

Nina Hopf

Lea Bredenbals

Sarah Spitzer

Marie Noll

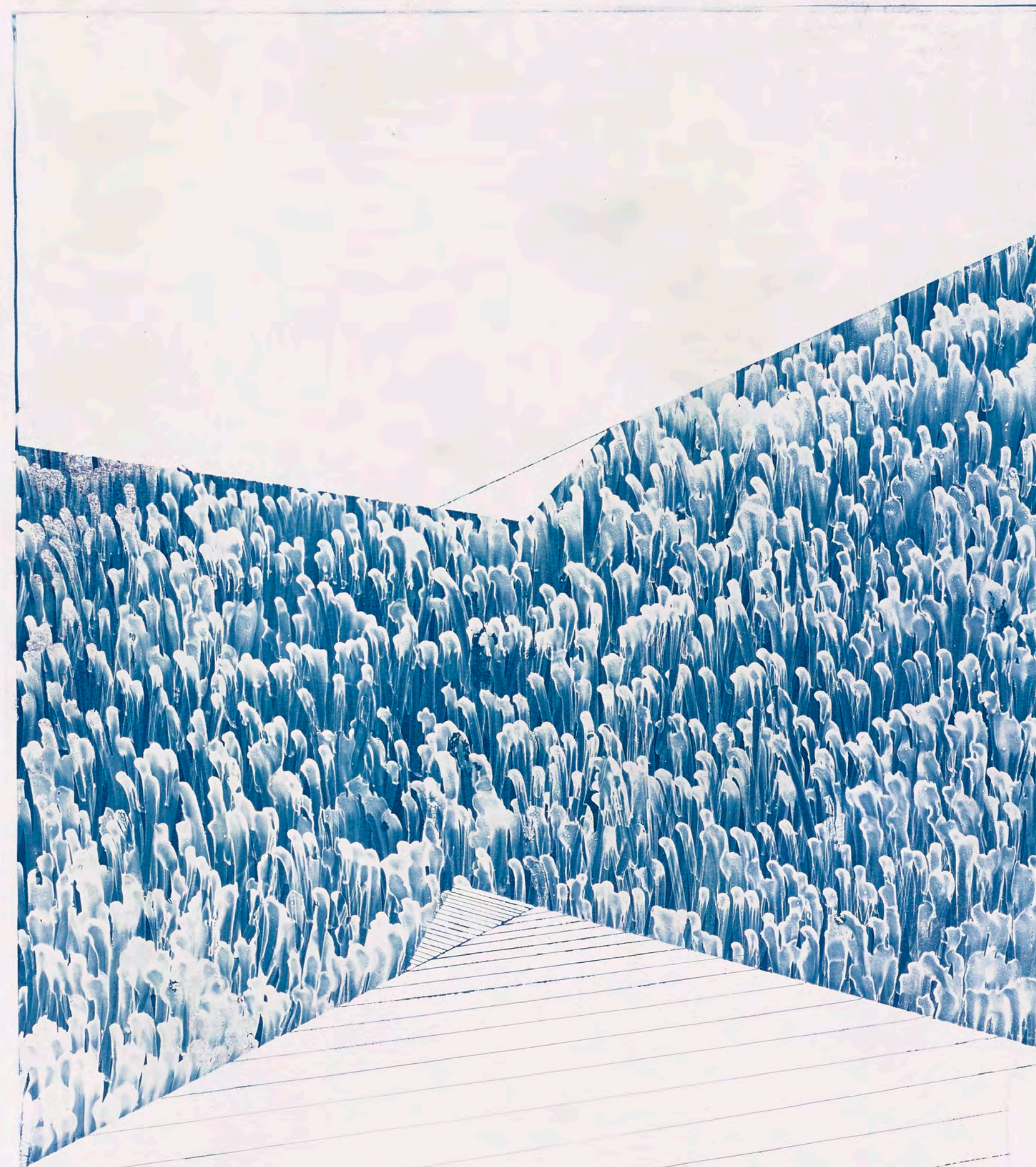
Sandra Rücker

Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf

Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Farina Kerner 2020

Conrad Seyfarth

Die ganze Nacht hindurch besorgt, ob der Himmel
klar bleiben würde oder ob Wolken aufziehen könnten.
Daher der Gedanke:

Wolken von Zeit zu Zeit
gönnen den Menschen Rast
beim Mondbetrachten

[...]

- Basho (1644-1694), Herbst 1685

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



'Von Spüren der Käse'
Farina Kerner 06/20

Farina Kerner

von spuren der reifen.

ich bewege mich. fahrend. von a nach b.

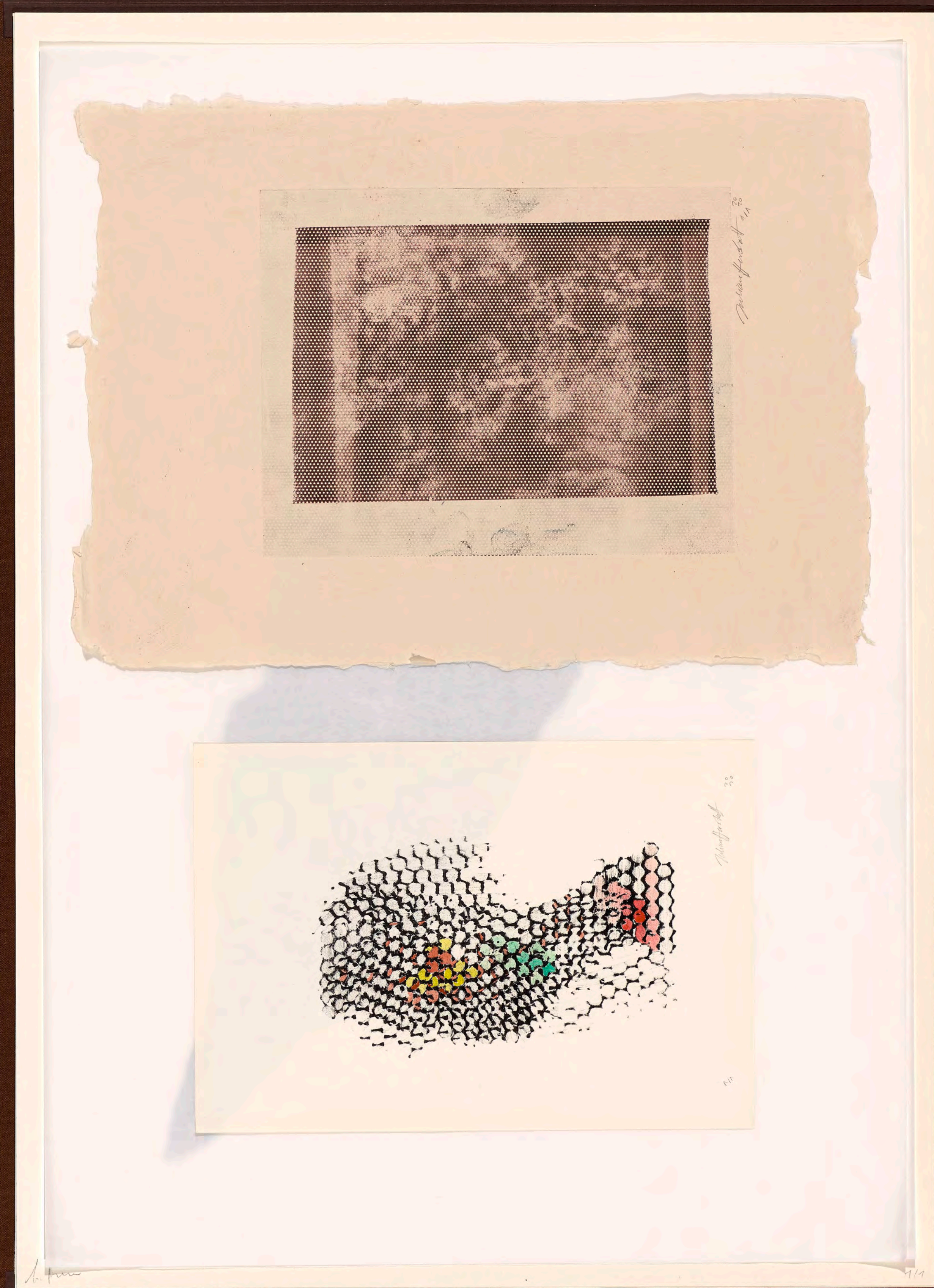
was von mir an diesen orten bleibt:

spuren der reifen.

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Julian Herstatt

Dialog

Das Experiment im Raster.

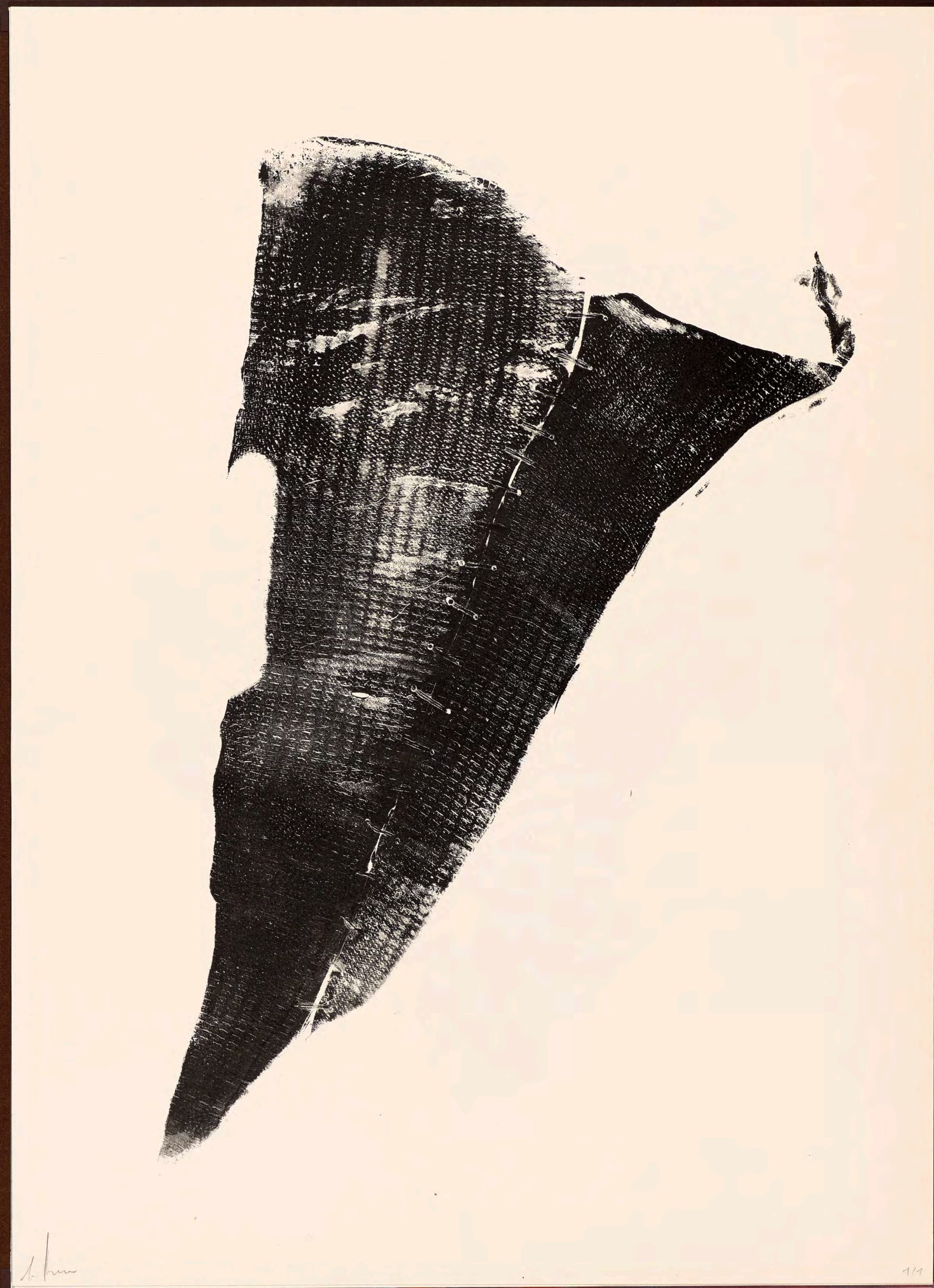
Aus einer Serie von Hochdrucken, Monotypien von Glasscheiben, gesprayten Rastern.

Im Jahr 2020 befasste ich mich wesentlich mit der dem Thema der Rasterverräumlichung. In dieser Mappe befindet sich ein Unikat der Serie, die 2020 im Dialog mit den Rastern entstanden ist. Zum Drucken verwendete ich mal eine sandgestrahlte Glasplatte, mal ein Lochblech. Mit einem Linolschnitt ergänzte ich den einen oder anderen Druck.

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



sch

Max Roßner

Eleos

Das Schwein ist ein sehr sensibles, schlaues Tier. Es ist Symbolträger für Fruchtbarkeit, Wohlstand und Glück. Sein Wesen ist intelligent, kommunikativ und verspielt. Inkongruent dazu wird seine Spezies als ergiebiges Nahrungsmittel, als Rohstoff betrachtet, welches es industriell herzustellen und zu verarbeiten gilt. Vom Nutztier zum Verbrauchstier.

Das Schwein steht anatomisch dem Menschen am nächsten. Diese Verwandtschaft, diese wechselseitigen Eigenschaften stellen einen Aspekt dar, der in dieser Objektdruckserie behandelt wird. Die Verletzungen im Fleisch, die vernarbten Wunden, sind im grafischen Übertrag erhalten geblieben. Die Hautabdrücke geben einen letzten Kontakt zu einem Tier wieder, dessen Haut zu Lebzeiten eines seiner sensibelsten Organe darstellt. Man kann so von einem Perspektivwechsel sprechen. Unter der Haut wird hinter dem Papier.

Der Betrachter schaut auf Fragmente eines ehemals atmenden Organs, vernäht, angeordnet, collagiert. Die Dualität der beiden Teile ist wesentlich. Der Strukturkontrast bietet eine Verschiedenheit im Gleichen.

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Nina Hopf

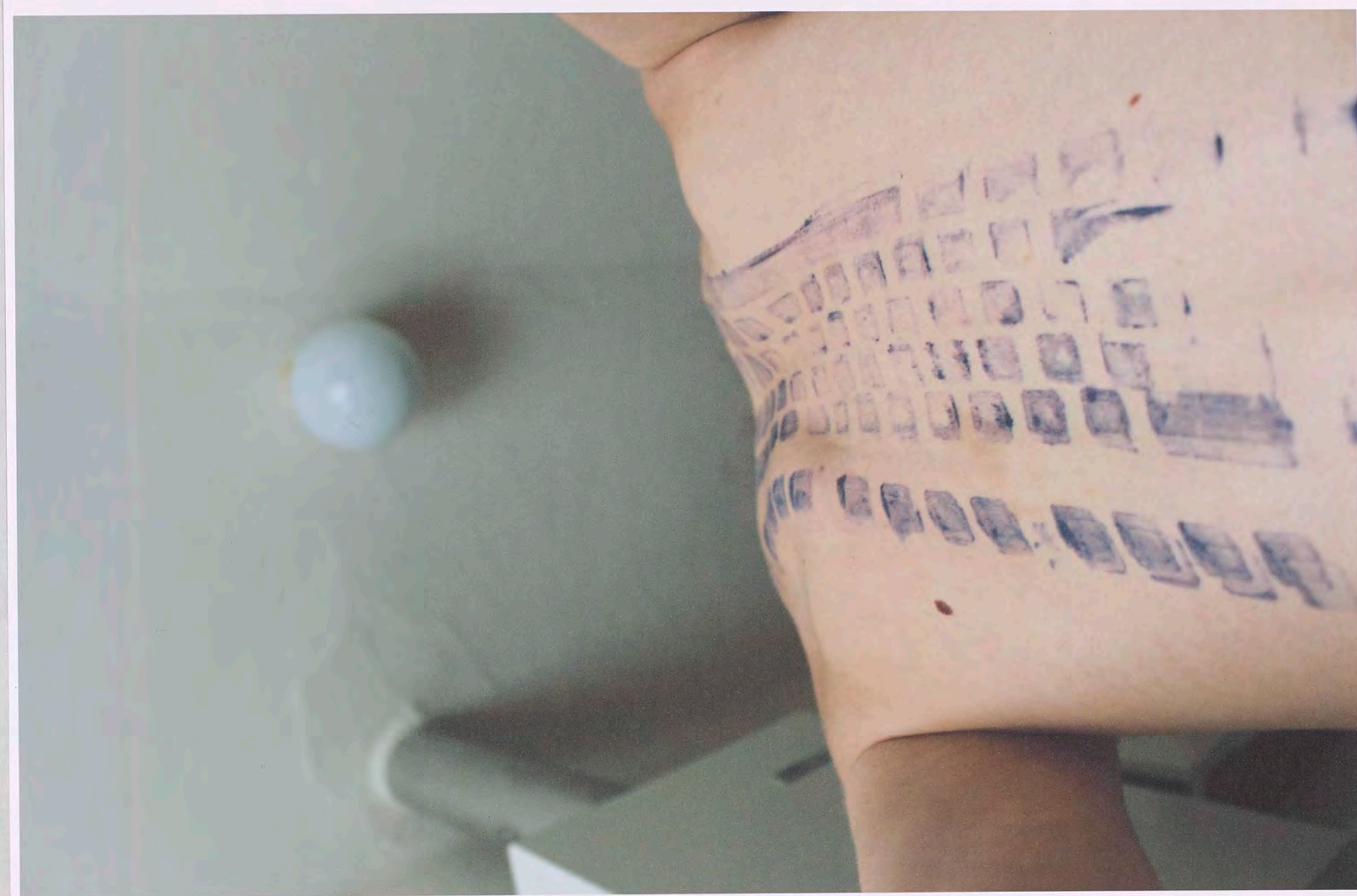
Die Pandemie hat einige neue Pflanzen in mein Haus gebracht und dafür gesorgt, dass ich mich beinahe zu intensiv mit diesen Lebewesen beschäftigen konnte.

Diese Fürsorge war für viele ein Segen, für einige der Tod.
Eine Sammlung des Vergangenen.

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

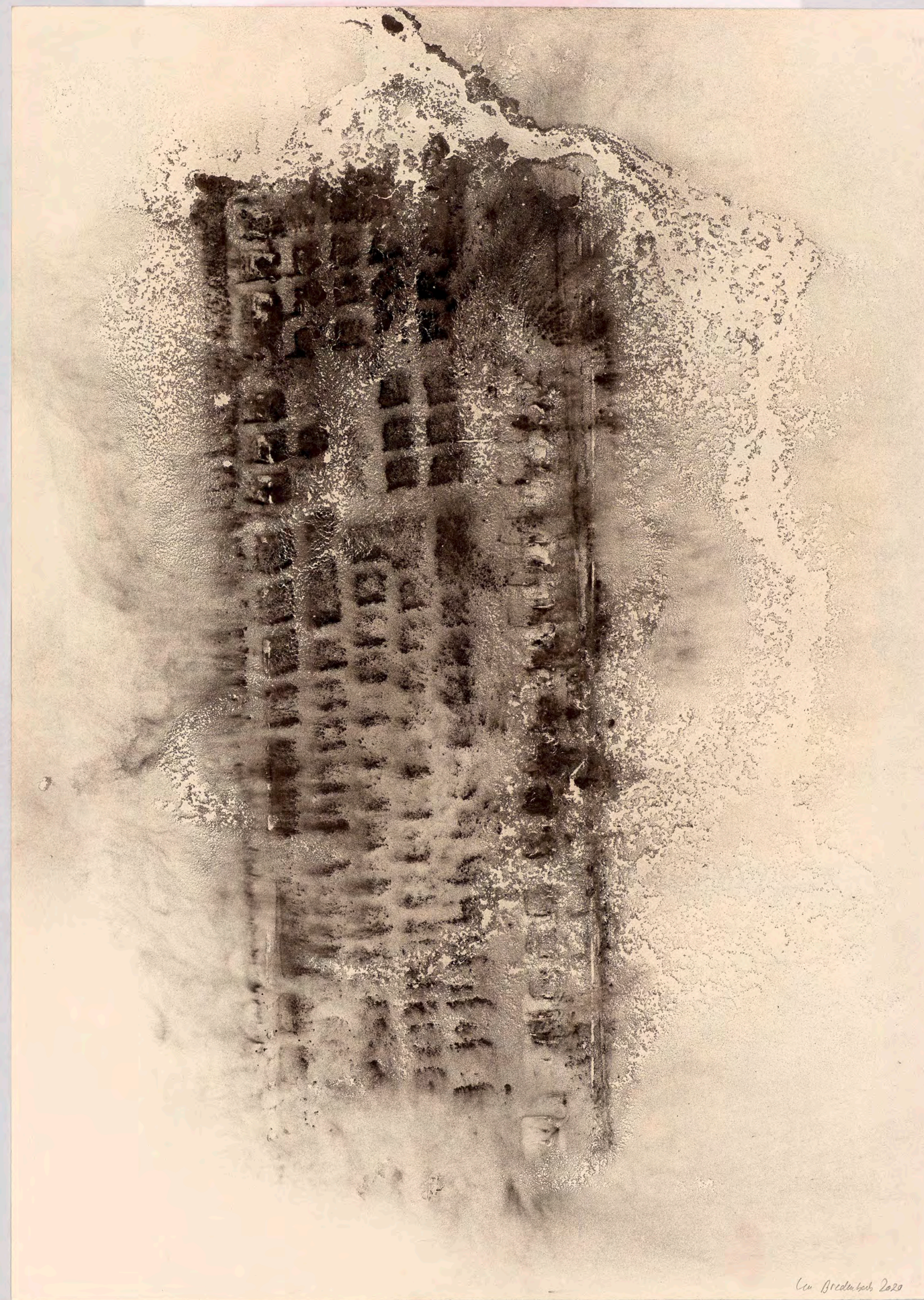
1/15 2021



Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Lea Bredenbals 2020

Lea Bredenbals

Buchstäblich

Haut auf Papier

Abdruck einer Person

Farbe bleibt buchstäblich auf dem Papier zurück

Ein flüchtiger Körper hinterlässt Fragmente von Haut

kaum sichtbar

Fliegende Finger schreiben

Buchstäblich plattgedrückte Haut

Ein Blatt Papier auf dem Boden

Eine gymnastische Verrenkung

Die Tastatur gräbt sich buchstäblich in den Körper

drückt Buchstaben auf die Haut

verkrampft

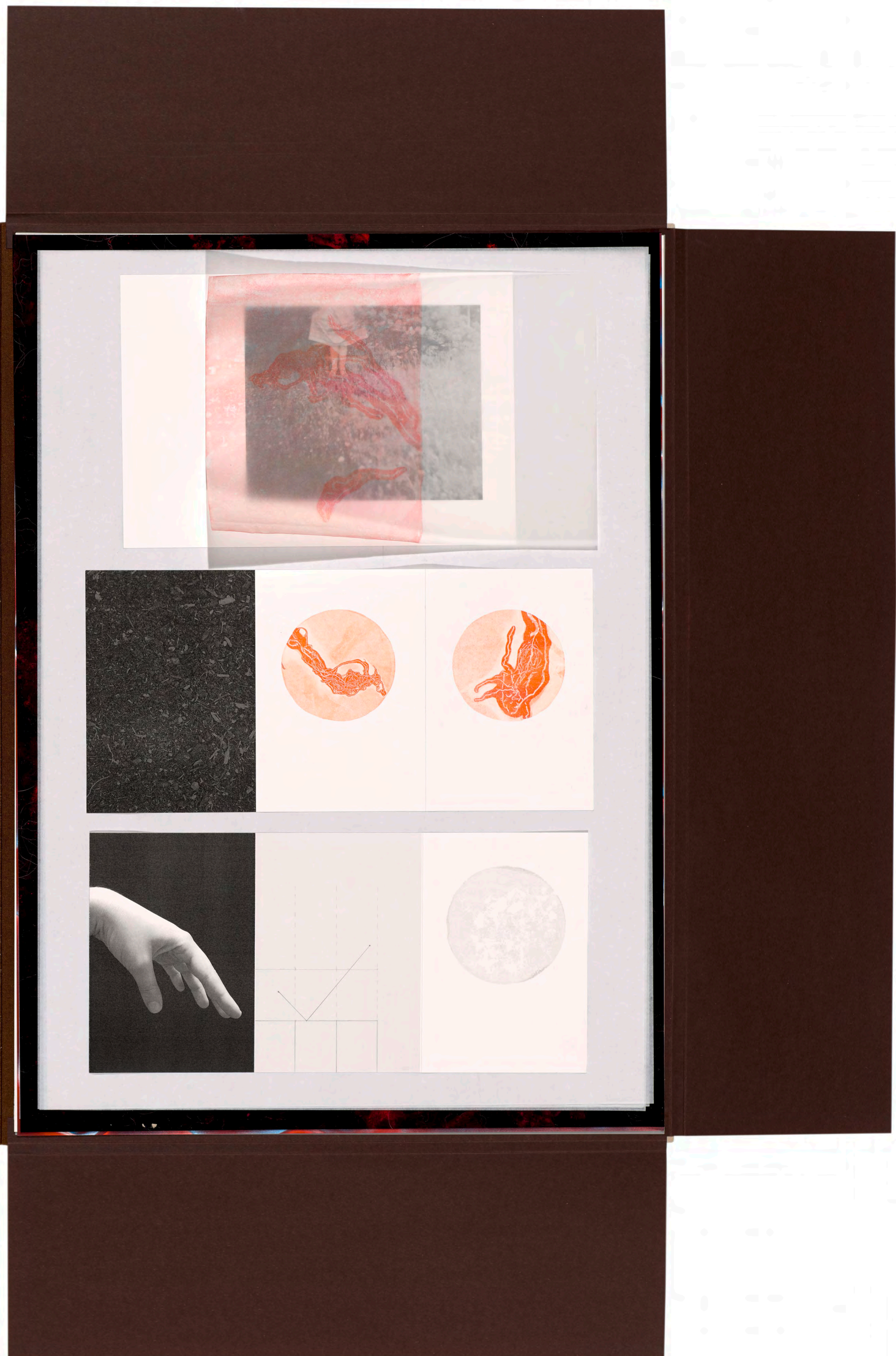
müde Augen

Eingeschlafen auf den Buchstaben

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Sarah Spitzer

_Korrelation

_Wurzelsatz

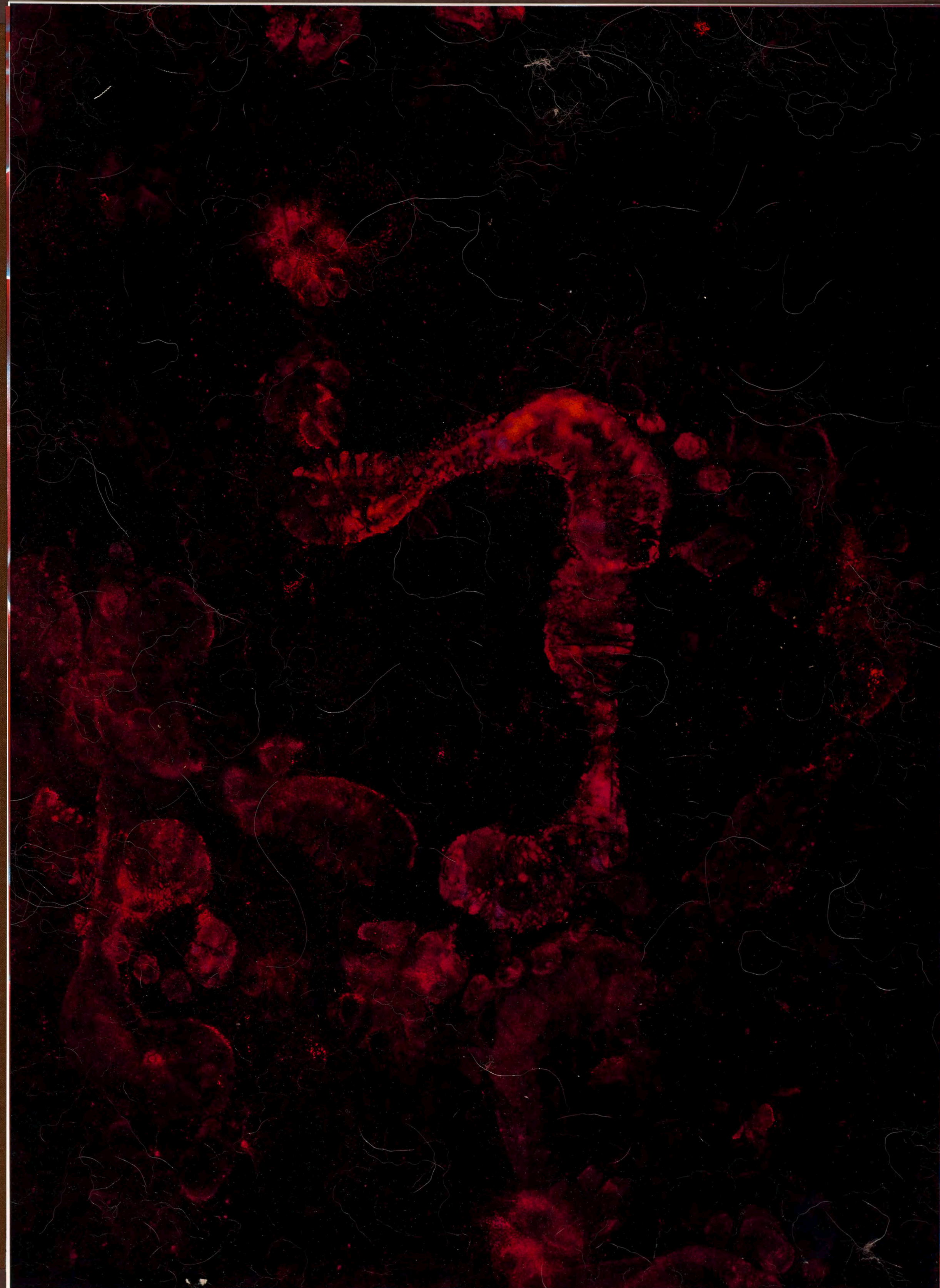
Abstand halten, Kontakte meiden und die Konzentration auf sich und die eigenen vier Wände - Corona brachte einige Veränderungen mit sich.

Neben der Zeit des Verfalls und großer Unsicherheit wie Unbeständigkeit wurde doch immer wieder der Wunsch sichtbar, dem entgegenzuwirken - Leben zu pflanzen, Wachstum zu schaffen und sich tief im Boden zu verankern.

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Marie Noll

Kunststück

Scheiß auf die Frage, Liebe ist die Antwort!

Den Einklang mit meinen Vierbeinern erreiche ich durch Liebe und ruhige Energie.

Meine Mensch-Hund Beziehung bringt mich an meinen Ursprung zurück, mein Urvertrauen.

Zu oft vergessen wir uns selbst, die Energie in uns.

Hunde lösen nicht nur in mir, sondern in vielen diese Energie aus, welche jung und ursprünglich ist.

Diese Kommunikation welche wir aus Bequemlichkeit bereits zum größten teil eingebüßt und vergessen haben.

Sobald ich mich mit meinem Hund auf die Tanzfläche begeben, schreiben wir unsere eigene Melodie, unseren eigenen Rhythmus, unser eigenes Lied.

Die Bühne, sei es das Wasser, mit dem Sand den wir berühren, sei es der Wald mit seinen unterschiedlichen Böden, oder eine Eisfläche, es ist egal, wir hinterlassen unsere Spuren.

Wie die Zeit sind auch diese Spuren oft vergänglich, es gibt verschiedene Wege zu dokumentieren, Worte, wie hier, Video-, Ton-, Fotoaufnahmen, Sicherung der Spuren und natürlich unsere harmonische Energie, die wir hinausstrahlen.

Die zusehende Leinwand kennzeichnete unsere Tanzfläche, in der wir uns bewegten, mit jedem Tanz mehr, jedem Wasser das die Leinwand berührte, verschwanden die Spuren.

Es ist ein Zusammenspiel, eine uralte Sprache.

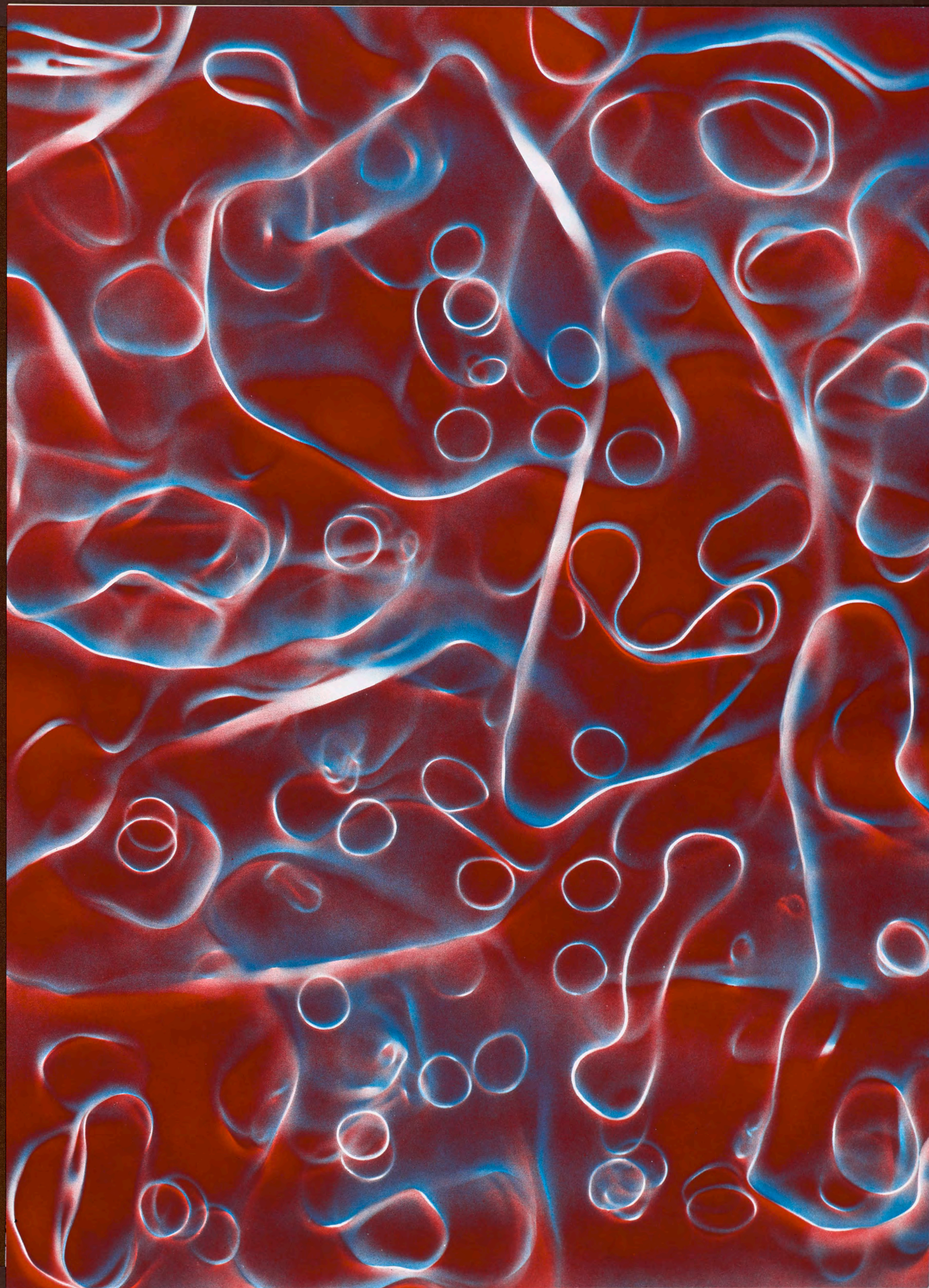
Und wie auch Worte sind unsere Bewegungen abgeschlossen.

Schematisch festgehalten durch ein anderes Medium.

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Sandra Rücker

allesverschwimmtunddannkommtdiewut
hatteichdiesockennichterstgesternanegal
welchertagistheute
dochichhabauchnormalehosenaberdiedrücken zusehr ambauch wenn ich den ganzen tag sitze
mein schreibtisch versinkt im müll das kann ich aber alles nochmal brauchen
ist doch geradehenureinübergang danach gehtes doch alles wieder richtig los odernicht
im park laufe ndie leute quasi in mich rein diescheißenauf abstand und alles
seitdem laufe ich nun noch auf der wiese auch wenn der klassik stiftung das garnicht gefällt
seit der uni sport zuhathabe ich meinenkörper auch nicht mehrsonderlich im griff aber was solls
ist ja alles temporär
was wäre wenn hier alles unter wasser wäre verteiltensichvirenauch gut im wasser
wenn nicht können wir ja alles fluten und wieder in die normalität
mir geht es so auf den sack dass der einzelhandel geschlossen hat
ich bestelle für eine uroneun und zwanzig bei amazon
und dann muss ich wieder an diese kack ignoranten leute denken
ja corona ist doch auch nicht weiters schlimm das sterben eh nur alte leute die eh bald sterben würden
mein englühwein mit freunden lasse ich mir nicht verbieten
ich hab 2020 ja so sehr gelitten eh die ganzen festivalssind ausgefallen
h die kneipen müssen doch mal wieder aufmachen mir gehts so dreckig da durch
wo ist denn die carona das kommt doch eh nicht bisherher
ich mein wir wohnen doch hier am arsch der weltsonst interessiert sich auch keiner für uns
jetzt liegt er auf der intensiv station positivestest ergebnis und beatmungsgerät
lungenembolie und lungenentzündung bitte bitte komm zurück zu unsich will dich wiedersehen

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021



Conrad Seyfarth
2020

Svenja Rosenbaum

Korona: Der bei einer totalen Sonnenfinsternis sichtbar werdende Strahlenkranz der Sonne.

Am Anfang steht der Kreis. Immer wieder der Kreis.

Seine Linie trennt das Innen und Außen.

Bewegung oder Abgeschlossenheit? Grelles Licht und Dunkelheit.

Bisher unbekannte Dinge erscheinen -

wenn bisherige Wahrheiten und Sicherheiten verschwinden.

Eine Monotypie bewegt sich zwischen Druckgrafik und Malerei. Sie ist immer ein Original.

Das Ergebnis nie vorhersehbar.

Ein ständiges Wechselspiel zwischen Kontrolle und Loslassen.

Conrad Seyfarth
Farina Kerner
Julian Herstatt
Max Roßner
Nina Hopf
Lea Bredenbals
Sarah Spitzer
Marie Noll
Sandra Rücker
Svenja Rosenbaum

Leitung Peter Heckwolf
Bauhaus-Universität Weimar, 2020

1/15 2021

Peter Heckwolf

Minutöse Stille
Das Corona-Virus hat die Arbeit in der Druckwerkstatt völlig verändert. Die gezeigten Grafiken sind alle außerhalb der Druckwerkstatt der Bauhaus-Universität Weimar entstanden, teils mit experimentelle Abbildungstechniken. Die oft aus Säuren bestehenden Arbeiten erzählen die Geschichte des erzwungenen Zuhause seins. Geht man den ausgelegten «Fährten» nach, wird man schnell die selbst erlebten Momente von Isolation und gekappten Alltag erinnern.

Weimar im Jahr 2020/21

Grafikmappe - Auflage 15 Stück - co Bauhaus-Universität Weimar, 2021

Max Roßner

Eleos
Das Schwein ist ein sehr sensibles, schlau es Tier. Es ist Symbolträger für Fruchtbarkeit, Wohlstand und Glück. Sein Wesen ist intelligent, kommunikativ und verspielt. Inkongruent dazu wird seine Spezies als ergebziges Nahrungsmittel, als Rohstoff betrachtet, welches es industriell herzustellen und zu verarbeiten gilt. Vom Nutzer zum Verbrauchstier.
Das Schwein steht anatomisch dem Menschen am nächsten. Diese Verwandtschaft, diese wechselseitigen Eigenschaften stellen einen Aspekt dar, der in dieser Objektdruckserie behandelt wird. Die Verletzungen im Fleisch, die vernarbten Wunden, sind im grafischen Übertrag erhalten geblieben. Die Hautabdrücke geben einen letzten Kontakt zu einem Tier wieder, dessen Haut zu Lebzeiten eines seiner sensibelsten Organe darstellt. Man kann so von einem Perspektivwechsel sprechen. Unter der Haut wird hinter dem Papier.
Der Betrachter schaut auf Fragmente eines ehemals atmenden Organs, vernäht, angeordnet, collagiert. Die Dualität der beiden Teile ist wesentlich. Der Strukturkontrast bietet eine Verschiedenheit im Gleichen.

Sandra Rücker

alles verschwimmt und dann kommt die Welt
hatte ich das so kennst du nicht gestern
anagel
weicht er tagt heute
doch ich hab auch normale Hosen an
berdied Rücken zu sehr
am Bauch wenn ich den ganzen Tag sitze
mensch schreibt sich versinken in mir und das kann ich aber alles noch mal brauchen
ist doch gerade den einen über den Gang nach unten
ist doch alles was den richtigen es odernicht
im Park laufe
nd die Leute quasi in mich rein
die Scheiße auf abstand und alles
seit dem Lauf ich nun noch auf der Wiese aus
wenn der Klassiker stiftung das garnicht gefällt
seit den uns port zu hat
haben meine Körper auch nicht mehr sonderlich mich griff aber was solls
ist ja alles temporär
was wäre wenn hier alles unter Wasser wäre
vertell es sich
vielleicht auch in dem Wasser
wenn nicht können wir alles fluten und wieder in die Normalität
müde
hieses so auf den sack das der eine zehnde geschlossenen hat
ich bestelle für eine neue und zwangig bei Amazon
und dann muss ich wieder an diese Kackignoranten denken
ja corona ist doch auch nicht weiters
schlimm das der behnural teile und die behälter benützen
wo sind denn die corona das kommt doch eh nicht
bisher her
ich mein wir wohnen doch hier
am arsch der welt
sonst interessiert sich auch keiner für uns
jetzt liegt er auf der Intensivstation
positiv getestet
ergebnis bestmungsgerät
lungenembolie
lungentzündung
entzündung
bitte bitte komm zurück
zu uns
schwidlich wieder es haben

Marie Noll

Kunststück

Scheiß auf die Frage, Liebe ist die Antwort!
Den Einklang mit meinen Vierbeinern erreiche ich durch Liebe und ruhige Energie.
Meine Mensch-Hund Beziehung bringt mich an meinen Ursprung zurück, mein Unvertrauen.
Zu oft vergessen wir uns selbst, die Energie in uns.
Hunde lösen nicht nur in mir, sondern in vielen diese Energie aus, welche jung und ursprünglich ist.
Diese Kommunikation welche wir aus Bequemlichkeit bereits zum größten teil eingebußt und vergessen haben.
Sobald ich mich mit meinem Hund auf die Tanzfläche begeben, schreiben wir unsere eigene Melodie, unseren eigenen Rhythmus, unser eigenes Lied.
Die Bühne, sei es das Wasser, mit dem Sand den wir berühren, sei es der Wald mit seinen unterschiedlichen Böden, oder eine Eisfläche, es ist egal, wir hinterlassen unsere Spuren.
Wie die Zeit sind auch diese Spuren oft vergänglich, es gibt verschiedene Wege zu dokumentieren, Worte, wie hier, Video, Ton, Fotoaufnahmen, Sicherung der Spuren und natürlich unsere harmonische Energie, die wir hinausstrahlen.
Die zusehende Leinwand kennzeichnete unsere Tanzfläche, in der wir uns bewegten, mit jedem Tanz mehr, jedem Wasser das die Leinwand berührte, verschwanden die Spuren.
Es ist ein Zusammenspiel, eine uralte Sprache.
Und wie auch Worte sind unsere Bewegungen abgeschlossen.
Schematisch festgehalten durch ein anderes Medium.

Conrad Seyfarth

Die ganze Nacht hindurch besorgt, ob der Himmel klar bleiben würde oder ob Wolken aufziehen könnten. Daher der Gedanke:

Wolken von Zeit zu Zeit gönnen den Menschen Rast beim Mondbetrachten

[...]

- Basho (1644-1694), Herbst 1685

Svenja Rosenbaum

Korona: Der bei einer totalen Sonnenfinsternis sichtbar werdende Strahlenkranz der Sonne.

Am Anfang steht der Kreis. Immer wieder der Kreis. Seine Linie trennt das Innen und Außen. Bewegung oder Abgeschlossenheit? Grelles Licht und Dunkelheit. Bisher unbekannte Dinge erscheinen - wenn bisherige Wahrheiten und Sicherheiten verschwinden.

Eine Monotypie bewegt sich zwischen Druckgrafik und Malerei. Sie ist immer ein Original. Das Ergebnis nie vorhersehbar. Ein ständiges Wechselspiel zwischen Kontrolle und Loslassen.

Julian Herstatt

Dialog

Das Experiment im Raster.

Aus einer Serie von Hochdrucken, Monotypen von Glasscheiben, gesprayten Rastern.

Im Jahr 2020 befasste ich mich wesentlich mit der dem Thema der Rasterverräumlichung. In dieser Mappe befindet sich ein Unikat der Serie, die 2020 im Dialog mit den Rastern entstanden ist. Zum Drucken verwendete ich mal eine sandgestrahlte Glasplatte, mal ein Lochblech. Mit einem Linschnitt ergänzte ich den einen oder anderen Druck.

Nina Hopf

Die Pandemie hat einige neue Pflanzen in mein Haus gebracht und dafür gesorgt, dass ich mich beinahe zu intensiv mit diesen Lebewesen beschäftigen konnte. Diese Fürsorge war für viele ein Segen, für einige der Tod. Eine Sammlung des Vergangenen.

Sarah Spitzer

„Korrelation“
„Wurzelsatz“

Abstand halten, Kontakte meiden und die Konzentration auf sich und die eigenen vier Wände - Corona brachte einige Veränderungen mit sich. Neben der Zeit des Verfalls und großer Unsicherheit wie Unbeständigkeit wurde doch immer wieder der Wunsch sichtbar, dem entgegenzuwirken - Leben zu pflanzen, Wachstum zu schaffen und sich tief im Boden zu verankern.

Lea Bredenbals

Buchstäblich

Haut auf Papier
Abdruck einer Person
Farbe bleibt buchstäblich auf dem Papier zurück
Ein flüchtiger Körper hinterlässt Fragmente von Haut kaum sichtbar
Fliegende Finger schreiben

Buchstäblich plattgedrückte Haut
Ein Blatt Papier auf dem Boden
Eine gymnastische Verrenkung

Die Tastatur gräbt sich buchstäblich in den Körper
drückt Buchstaben auf die Haut
verkrampft
müde Augen
Eingeschlafen auf den Buchstaben

Farina Kerner

von Spuren der Reifen.
ich bewege mich, fahrend, von a nach b.
was von mir an diesen Orten bleibt.
Spuren der Reifen.

Peter Heckwolf

Minutiöse Stille

Das Corona-Virus hat die Arbeit in der Druckwerkstatt völlig verändert. Die gezeigten Grafiken sind alle außerhalb der Druckwerkstatt der Bauhaus-Universität Weimar entstanden, teils mit experimentelle Abbildungstechniken. Die oft aus Spuren bestehenden Arbeiten erzählen die Geschichte des erzwungenen Zuhause seins. Geht man den ausgelegten «Fährten» nach, wird man schnell die selbst erlebten Momente von Isolation und gekappten Alltag erinnern.

Weimar im Jahr 2020/21

Grafikmappe - Auflage 15 Stück - co Bauhaus-Universität Weimar, 2021